



Ein altes Märchen.

in König hatte eine Tochter, die war über alle Maßen schön, dabei aber so stolz und übermüthig, daß ihr kein Freier gut genug war. Sie wies einen nach dem andern ab und trieb noch dazu Spott mit ihnen. Endlich ließ der König ein großes Fest anstellen und lud dazu aus der Nähe und Ferne die heirathslustigen Männer ein. Sie wurden alle in einer Reihe nach Rang und Stand geordnet: erst kamen die Könige, dann

die Herzöge, die Fürsten, Grafen und Freiherren, zuletzt die Gelleute. Nun ward die Königstochter durch die Reihen geführt, aber an Jedem hatte sie Etwas anzusehen. Der Eine war ihr zu dick; „das Weinsäß!“ sprach sie; der Andere zu lang, „lang und schwank hat keinen Gang“; der Dritte zu kurz, „kurz und dick hat kein Geschick“; der Vierte zu blaß, „der bleiche Tod“; der Fünfte zu roth, der „Zinshahn“; der Sechste war nicht gerad' genug, „grünes Holz, hinterm Ofen getrocknet.“ Und so hatte sie an einem Jeden Etwas anzusehen, besonders aber machte sie sich über einen guten König lustig, der ganz oben stand und dem das Kinn ein wenig krumm gewachsen war. „Ei,“ rief sie und lachte, „der hat ein Kinn wie die Drossel einen Schnabel“,